



LANDESSCHULRAT FÜR VORARLBERG

Zahl: 800000.85/0005/2008
(Bei Antwortschreiben bitte anführen)

Bregenz, 21.01.2008

An die Direktionen aller
Hauptschulen
Polytechnischen Schulen
AHS-Unterstufen

Sachbearbeiter: Günter Gorbach
Telefon - DW: 05574 4960 340
Fax: 05574 4960 408
e-mail: office.lsr@lsr-vbg.gv.at

Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung im Unterrichtsgegenstand Deutsch bei Lese-Rechtschreibschwäche bzw. Legasthenie in der Sekundarstufe I; Ergänzung zum Legasthenieerlass, Zl. 40.06/0018 vom 29. November 1999

Sehr geehrte Damen und Herren,

um den Umgang mit lese- und rechtschreibschwachen Kindern zu erleichtern und deren spezifische Förderung im schulischen Alltag zu verbessern sowie in Ergänzung zu den bereits in Geltung stehenden Legasthenie-Erlässen wurden von Hauptschullehrer/innen unter Federführung von Herrn Dr. Martin Nikolussi Richtlinien für die Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung von lese-rechtschreibschwachen Schüler/innen der Sekundarstufe I für das Fach Deutsch erarbeitet:

I. Teilbereich: Schreiben – Aufsatz

- **2 – Phasen – Schularbeit** (in den Leistungsgruppen II und III)

Die bereits geschriebene Schularbeit wird in der nächsten Deutsch-Stunde noch einmal ausgeteilt. Es können Rechtschreibfehler gesucht und ausgebessert werden. Das Ausbessern erfolgt mit einem Farbstift. Ein hilfreicher Tipp zum leichteren Auffinden von Fehlern kann sein, den Aufsatz von hinten nach vorne zu lesen.

Die Einführung der 2-Phasen-Schularbeit ist im Wege eines Schulversuches möglich.

- **Die Gewichtung der Teilbereiche bei der Ermittlung der Note**
- **Inhalt: 40% - 50%**



800000_4798788

Der Prozentsatz kann je nach Aufsatzgattung variieren. Da beispielsweise Bericht und Inhaltsangabe einen niederen sprach-kreativen Anteil haben, wird der Inhalt mit 40% gewichtet. Bei Erzählung oder Beschreibung ist der sprach-kreative Anteil höher, so dass der Inhalt mit 50% gewichtet wird.

- **Ausdruck und Sprachrichtigkeit: 30% - 40%**

Der Prozentsatz kann je nach Aufsatzgattung variieren. Bericht oder Inhaltsangabe haben einen höheren formal-sprachlichen Anteil, so dass Ausdruck und Sprachrichtigkeit mit 40% gewichtet werden, während bei Erzählung oder Beschreibung mit geringerem formal-sprachlichem Anteil die diesbezügliche Gewichtung bei 30% liegt.

- **Schreibrichtigkeit: 20%**

➤ **Nachteilsausgleich für lese-rechtsschreibschwache Schüler/innen**

- Die Schreibrichtigkeit wird maximal mit „Genügend“ beurteilt.
- Durch den Nachweis des zusätzlichen Übens der Fehlerwörter aus der Schularbeit können Schüler/innen für eine positive Eintragung motiviert werden.

II. Teilbereich: Schreiben – Rechtschreiben/Diktat

- **Grundsätzliches**

- Die Arbeitszeit einer schriftlichen Überprüfung (Diktat) darf in den allgemein bildenden Pflichtschulen und in der Unterstufe der allgemein bildenden höheren Schulen 15 Minuten nicht überschreiten.
- Die Gesamtarbeitszeit aller schriftlichen Überprüfungen darf in jedem Unterrichtgegenstand pro Semester in den allgemein bildenden Pflichtschulen und in der Unterstufe der allgemein bildenden höheren Schulen maximal 30 Minuten nicht überschreiten.

- Diktate sollen aus Wortdiktaten, Lückentexten oder aus Texten mit kurzen, überschaubaren Sätzen bestehen, die kein spezielles Rechtschreibthema zum Inhalt haben. Von der Überprüfung von Rechtschreibthemen, die Ähnlichkeiten (ä – e, d – t, g – k) behandeln und damit die Gefahr der Verwechslung provozieren, ist grundsätzlich abzuraten.
- **Diktat**
 - Das Diktat wird für alle Schüler/innen einheitlich vorgegeben, korrigiert und beurteilt.
 - **Nachteilsausgleich für lese-rechtschreibschwache Schüler/innen**
 - Nach dem Diktat dürfen die Schüler/innen das Österreichische Wörterbuch zur Fehlersuche benutzen. Die Zeitdauer hierfür variiert je nach dem Schwierigkeitsgrad und der Länge des Diktats.
 - Nach der Korrektur schreibt die Lehrperson die Fehlerwörter richtig ins Diktat-Heft (untereinander, jeweils 1 Zeile auslassen, höchstens 20 Wörter), so dass sie noch einmal speziell geübt werden können.
 - In den nächsten Tagen werden die geübten Wörter noch einmal diktiert. Hat der/die Schüler/Schülerin die überwiegende Zahl richtig geschrieben, so verbessert sich seine/ihre ursprüngliche Note um einen Grad.

III. Teilbereich: Lesen

- **Zur besonderen Beachtung in allen Unterrichtsgegenständen, in denen schriftliche Leistungsfeststellungen durchgeführt werden!**

In vielen Fächern kann sich bei schriftlich vorgelegten und/oder schriftlich zu beantwortenden Leistungsfeststellungen eine ausgeprägte Leseschwäche zum Nachteil für die betroffenen Schüler/innen auswirken. So brauchen diese unter Umständen ein Mehrfaches an Zeit, Fragen und Problemstellungen zu lesen und zu erfassen oder um Informationen aus Texten aufzunehmen und zu verarbeiten, **bevor** sie überhaupt eine Lösung erarbeiten können.

➤ **Nachteilsausgleich für leseschwache Schüler/innen**

- Gewähren eines sinnvollen, der Aufgabenstellung angemessenen Zeitzuschlages (Hierbei sind u.U. vorab organisatorische und/oder strukturelle Gegebenheiten zu berücksichtigen bzw. entsprechend zu planen).
- Aufgabenstellungen laut vorlesen – und sicherstellen, dass die Schüler/innen auch mitlesen.
- Durch Nachfragen sicherstellen, dass die Schüler/innen den Inhalt verstanden haben.
- Schriftliche Leistungsfeststellungen durch mündliche ersetzen bzw. ergänzen und vermehrt alternative Formen der Leistungsfeststellung wie beispielsweise Projektarbeiten oder Referate wählen.

Wir danken Herrn Dr. Nikolussi und seinem Team herzlich für die mit viel Einsatzbereitschaft erarbeitete, wertvolle Handreichung und hoffen, Ihnen im Sinne der betroffenen Schülerinnen und Schüler mit den vorliegenden Tipps und Vorschlägen eine für den Schulalltag brauchbare Unterstützung anbieten zu können.

Wir sind uns bewusst, dass der Unterricht mit lese- und rechtschreibschwachen Kindern gerade in Deutsch für Schüler/innen und Lehrer/innen mitunter große Herausforderungen abverlangt, aber im gemeinsamen Bemühen immer wieder Erfolge erzielt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Amtsführenden Präsidenten

HR Mag. Dr. Evelyn Marte-Stefani
Landesschulratsdirektorin

Abschriftlich an:

Herrn
LSI Günter Gorbach
im Hause

Herrn
LSI Fritz Mattweber
im Hause

Frau
BSI Karin Engstler
BSR
6700 Bludenz

Herrn
BSI Walter Fontana
BSR
6800 Feldkirch

Herrn
BSI Christian Kompatscher
BSR
6900 Bregenz

Herrn
BIS Wolfgang Rothmund
BSR
6900 Bregenz

Herrn
BSI Arno Wohlgenannt
BSR
6850 Dornbirn

Herrn
LSI HR Mag. Johannes Küng
im Hause

Frau
Dr. Christiane Peter
im Hause

Frau
Mag. Dr. Christine Gmeiner
im Hause

Frau
HR Dr. Maria Helbock
im Hause